Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal) erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 29. September 1858. №. 454.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hamburg, 28. September. Die heutigen „Hamburger Nachrichten“ melden in einer telegraphischen Depesche aus Kopenhagen vom 27. d. M., daß der König von Dänemark am Sonntag in Kopenhagen zurückerwartet, am 6. Oktober seinen Geburtstag in der Hauptstadt feiern und dann wieder nach Schleswig zurückkehren werde.

London, 28. September. Eine über Malta eingegangene Depesche meldet aus Bombay vom 7. d. Mts. als offiziell, daß die Rebellen von Gwalior in einem Treffen mit den Truppen des General Roberts 700 Mann verloren haben und nach dem Chumbul geflohen sind. Das Fort Pocurce hat nach 30stündigem Bombardement kapitulirt. General Grant stand bei Sultanpore. Ein Corps von 4000 Mann Aufständischer wurde von 550 Polizisten geschlagen. In Punjab, Bombay, Madras herrscht Ruhe. Drei Sepoy-Regimenter sind wieder bewaffnet worden.

Paris, 28. September, Nachmitt. 3 Uhr. Sehr schwach.

3pCt. Rente 73, 30. 4½pCt. Rente 96, 50. Credit-mobilier-Aktien 980. 3pCt. Spanier 40⅝. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 92½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 673. Lombardische Eisenbahn-Aktien 642. Franz-Joseph 507.

London, 28. September, Nachm. 3 Uhr. Consols eröffneten 98, schlossen fest zur Notiz. Silber 61.

Consols 98⅛. 1proz. Spanier 29¾. Mexikaner 21¾. Sardinier 93. 5proz. Russen 111¼. 4½proz. Russen 100¼.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8½ Sch. Wien 10 Fl. 13 Kr.

Wien, 28. September, Nachmittags 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 73. Bank-Aktien 950. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 177¼. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 83⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 269¼. Kredit-Aktien 252¾. London 9, 58. Hamburg 74½. Paris 118½. Gold 5¾. Silber 1. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 114½. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 28. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse lebhaft, Course ziemlich matt.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 152⅞. Wiener Wechsel 116¾. Darmst. Bank-Aktien 245. Darmstädter Zettelbank 227½. 5pCt. Metalliques 80¾. 4½pCt. Metalliques 72⅛. 1854er Loose 107¾. Oesterreichisches National-Anlehen 81⅜. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 315. Oesterr. Bank-Antheile 1108. Oesterreich. Credit-Aktien 246. Oesterr. Elisabetbahn 198¾. Rhein-Nahe-Bahn 61.

Hamburg, 28. September, Nachmittags 2½ Uhr. Die Börse war nur mit der Ultimo-Regulirung beschäftigt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 670. National-Anleihe 83½. Oesterr. Credit-Aktien 140½. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 90½. Wien 76.

Hamburg, 28. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts flau. Roggen loco einige Thaler niedriger, ab auswärts unbeachtet. Oel pro Oktober 26, pr. Mai 27¾. Kaffee stille.

Liverpool, 28. September. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Preußen.

Berlin, 28. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem ersten Prediger an der reformirten Kirche zu Frankfurt a. O., Konsistorial-Rath a. D. Ule, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Bournye zu Düsseldorf den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Pfarrer Schmidt zu Weyerbach, im Regierungsbezirk Trier, dem Vikar Hack zu Mohrenhoven, im Kreise Rheinbach, und dem Kreis-Steuer-Einnehmer, Rechnungs-Rath Klemm zu Guhrau den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Historiographen, Professor Dr. Preuß zu Berlin den Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern, so wie dem Schullehrer Scholz zu Steinberg, im Kreise Goldberg-Haynau, und dem Stutenmeister Hennig bei dem Haupt-Gestüt Graditz, im Kreise Torgau, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner dem Universitäts-Sekretär Lorkowski zu Königsberg i. Pr. das Prädikat eines Rechnungs-Raths beizulegen. — Der Rektor Dr. Crüger ist als erster Lehrer bei dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Eisleben angestellt worden.

Berlin, 28. Septbr. [Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz Karl trifft heute Abend, auf der Rückreise von Wien begriffen, in Frankfurt a. d. O. ein, wird dort das Nachtlager nehmen, und sich morgen Früh nach Sonnenburg begeben, um daselbst der feierlichen Einweihung der Kapelle des vom Johanniter-Orden eingerichteten Kranken- und Siechenhauses beizuwohnen.

— Der Hofmarschall Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, Graf v. Pückler, ist heute Morgen nach Baden-Baden abgereist, und wird unterwegs mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen zusammentreffen. (Zeit.)

— Die heutige Nummer des „Publizist“ ist polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Posen, 28. September. [Viehkrankheiten.] Unter dem Rindvieh in Chodziesen und in Wydartowo (Kr. Mogilno) ist die Tollwuth ausgebrochen, weshalb für diese Ortschaften und deren Feldmarken die gesetzlichen Sperrmaßregeln ausgeführt sind. (Pos. Z.)

Danzig, 27. Sept. [Prinz Adalbert königl. Hoheit. — Zur Marine.] Der „Danziger Zeitung“ zufolge wird Se königliche Hoheit der Admiral Prinz Adalbert, nachdem Höchstderselbe von Brest aus vielleicht noch die Häfen von Rochefort und Lorient besucht haben wird, auf der Dampf-Yacht „Grille“ nach Stettin zurückkehren. Die „Gefion“ wird noch nach Portsmouth gehen, um sich dort für Westindien auszurüsten, die „Thetis“ dann, wie schon von uns gemeldet, nach Danzig zurückkehren, da sie nach dreijährigem Dienst der Reparatur bedarf.

Deutschland.

München, 26. September. Die Feier des 700jährigen Jubiläums unserer Stadt nahm heute ihren Anfang, und zwar zunächst durch feierlichen Gottesdienst in der katholischen, der protestantischen und der griechischen Kirche und in der Synagoge. Dem von dem hochw. Erzbischof von München in der St. Michaelshofkirche celebrirten Hochamt haben Se. Maj. der Känig mit den königl. Prinzen, dann alle königl. Stellen und Behörden, das Offizierkorps 2c. und die Gemeindekollegien beigewohnt. Se. Maj. der König wurde bei der Fahrt zur Kirche, so wie bei der Rückfahrt, von der Landwehr-Kavallerie begleitet, ebenso bei der spätern Fahrt zur Grundsteinlegung für die neue Maximiliansbrücke. Nach beendetem Hochamt setzte sich die Prozession, ähnlich jener am Fronleichnamstag, zur Grundsteinlegung in Bewegung. Auf dem Weg dahin, an der Mariensäule, verrichtete der Erzbischof ein kurzes Gebet, und unweit der Isarbrücke wurde ein Tedeum laudamus für den 700jährigen glücklichen Bestand der Stadt abgehalten. Während Se. Majestät die Grundsteinlegung vollzog, wurde von den sämmtlichen Gesangvereinen Münchens das von Prof. Dr. Beck gedichtete und von Herrn Musikus Urban componirte Festlied vorgetragen. (A. Z.)

Frankfurt, 27. September. Ein hiesiger Korrespondent der „D. A. Ztg.“ meldet, daß die letzte Bundestags-Sitzung vom 23. d. Mts. „von ausschlaggebender Bedeutung“ für die holsteinische Angelegenheit gewesen sei. Vor derselben sei „das ganze Bundes-Kanzlei-Personal“ Nacht und Tag beschäftigt gewesen, um die Ausschuß-Mittheilungen — ganz gegen die bisherige Geschäfts-Usance — abzuschreiben. — Ueber die Thätigkeit der Bundes-Kanzlisten, mit welcher der Korrespondent sehr vertraut zu sein scheint, fehlt uns allerdings die Kenntniß; indessen ist so viel gewiß, daß die erwähnte Sitzung von gar keiner Bedeutung für die holsteinische Angelegenheit war, da sie in derselben gar nicht zum Vortrag gekommen ist. So viel man hört, sind die Ausschuß-Berathungen noch nicht abgeschlossen, und es ist daher auch die definitive Feststellung des an die Versammlung zu erstattenden Vortrages noch nicht bewirkt. — Bekanntlich stellte Preußen im Januar dieses Jahres einen Antrag auf Erbauung eines fortifikatorischen Centralwerkes auf dem Kästrich in Mainz. Die Militär-Kommission hat, dem Vernehmen nach, gegenwärtig ihr Gutachten über diesen Antrag erstattet. Sie hat den Bau eines derartigen Centralwerks zwar im Allgemeinen für zweckmäßig erachtet, es scheint indeß, als wenn die Herbeischaffung des damit verbundenen Kostenaufwandes von 2 bis 2,500,000 Gulden Bedenken erregt. Die Bundesversammlung, welche über diese Angelegenheit demnächst zu beschließen hat, wird hoffentlich die geeigneten Mittel und Wegefinden, um das als zweckmäßig Erkannte auszuführen. (Zeit.)

Riesa, 27. Sept. Heute Mittag ¼12 Uhr starb auf dem hiesigen Leipzig-Dresdner Bahnhofe die verwittwete Frau Baronin v. Bissing aus Liegnitz in einem Waggon des von Dresden um 10 Uhr abgegangenen Personenzuges. Sie war mit ihrer Familie auf der Reise nach Weimar begriffen, um der Enthüllung des Denkmals ihres am 14. Oktober 1806 in der Schlacht bei Jena gefallenen Ehegatten, des im sächsischen Dragoner-Regimente Prinz Clemens gestandenen Premier-Lieutenants, Baron v. Bissing, beizuwohnen. (Dr. Journ.)

Frankreich.

Paris, 26. September. Prevost-Paradol, der jüngste und talentvollste unter den Redakteuren des „Journal des Debats“, hat sich durch seine kritische Beleuchtung der französischen Religionsfreiheit ein unverkennbares Verdienst erworben. Wer daran zweifelte, wie wichtig noch solche Erörterungen für Frankreich sind, der müßte es aus den eben so ungeschickten, als erbitterten Angriffen des „Pays“, der „Patrie“, und aus deren hohlen Schein-Argumenten herauslesen. Das Niveau der Freiheit ist in diesem Lande wieder so tief gesunken, daß Protestantismus, so wie Freimaurerei wieder zu einer politischen Mission berufen sind. Es gehört freilich seit jeher zu den Eigenthümlichkeiten der Franzosen, daß sie den Namen der Freiheit stets im Munde führen, während die Sache selbst ihnen völlig unbekannt bleibt. Weil ein Jude bei ihnen Minister werden kann, glauben sie den Gipfel der Kultur und Aufklärung erstiegen zu haben, und verachten die Engländer, bei denen Rothschild nur mit knapper Noth in das Unterhaus dringt, während daneben alle Sekten predigen, lehren und sich versammeln nach Herzensbegehr. Darin steckt der Hauptunterschied; für den Franzosen ist die Freiheit eine Frage des Ehrgeizes, für den Engländer eine Bedingung seiner persönlichen und individuellen Entwickelung. Trotz aller pomphaften Erklärungen sämmtlicher Verfassungen stand das Sektenwesen in Frankreich — und dazu gehört Alles, was nicht auf die Dogmen der gallikanischen Kirche schwört — immer unter der Censur der gewöhnlichen Verwaltungsbehörden, und jeder Unterpräfekt kann durch Verweigerung der „vorhergehenden Ermächtigung“ (autorisation préalable) die religiösen Bestrebungen ganzer Gemeinden, ja Distrikte vereiteln, ihre Ueberzeugungen fortwährend kreuzen und verletzen. Der Instanzenzug geht vom Maire bis zum Staatsrath durch alle Verwaltungs-Behörden durch, ohne irgendwo, ohne selbst am Ausgange in einen unabhängigen Gerichtshof zu münden, und Mutter Kirche ist eine so milde und dankbare Schutzpatronin für strebsame Staatsdiener, daß selbst unter dem Ministerium des streng kalvinistischen Guizot, der doch an der Spitze der protestantischen Gesellschaften steht, die ganze büreaukratische Maschinerie gegen den Protestantismus gerichtet war. „Die Centralisation will es!“ Mit dieser Parole wird seit vielen Jahrhunderten jede Freiheit in Frankreich gemeuchelt. Hugenotten und Girondisten fielen der Centralisation zum Opfer, und sobald dies Trugbild in das Spiel gemischt wird, da verlieren alle Parteien den Muth. — Unter Louis Philipp wurden die bekannten September-Gesetze (über das Assoziationswesen) auf die religiösen Versammlungen angewandt. Als es sich dabei um Strafurtheile handelte, hatte die Justiz allerdings mitzureden, und so wurde endlich selbst der Kassationshof hineingezogen. Seine Entscheidung lautete im Ganzen ungefähr so, daß religiöse Vereine eigentlich nicht unter das Septembergesetz fallen, daß aber die Gesetze und Verordnungen wegen Einräumung des Lokales (schon im Code Napoléon) keinen Unterschied zwischen religiösen und andern Versammlungen zulassen. Somit war das Prinzip der Freiheit ziemlich gewahrt, die Sache der Unfreiheit aber entschieden durchgesetzt. Seit 1848 ging man auf diesem Wege natürlich noch viel weiter und die Klub-Gesetze wurden unbedingt und ausdrücklich den freien Religions-Gemeinden applizirt. Eine ausführliche Geschichte der betreffenden Rechtssprüche und authentischen Auslegungen würde wahrlich der französischen Magistratur nicht zur Ehre gereichen. So wie heute die Sachen stehen, genießt das Judenthum in Frankreich unverhältnißmäßig mehr Schutz und Freiheit als der Protestantismus. Jenes erscheint stabil und wird nicht gefürchtet. Der Protestantismus dagegen ist in Bewegung und steht sogar häufig, im Kampf mit der Kirche der Majorität, für die Interessen des Provinzialismus ein. (Nat.-Z.)

Das Ereigniß des Tages ist die Reise des Prinzen Napoleon nach Warschau. Man sieht darin einerseits einen neuen Beweis für die Innigkeit der russischen Allianz und stellt allerlei Dinge in Aussicht, welche der Kaiser Alexander und der Prinz untereinander abmachen werden; auch ist man nicht abgeneigt zu glauben, daß Ersterer nun endlich den lange gehegten Wunsch, ihn einmal in Paris zu sehen, erfüllen werde. Besonderes Gewicht legt man darauf, daß nicht gleichzeitig ein österreichischer Erzherzog den Manövern bei Warschau beiwohnt. Andererseits will man in diesem Besuche eine bloße Höflichkeitsbezeigung sehen, die nicht mehr auf sich habe, als andere ähnliche Ausflüge des Prinzen. Der Prinz ist von dem Obersten de Franconniere, seinem ersten Adjutanten, und mehreren anderen Offizieren seines Hofstaates begleitet. Er wird binnen etwa 10 Tagen in Paris zurückerwartet. Von Niemand wird bezweifelt, daß seine letzte Reise nach Biarritz lediglich den Zweck hatte, vom Kaiser einige nähere Weisungen auf den Weg zu erhalten.

Belgien.

Brüssel, 26. Septbr. Ganz unerwartet haben der König und die Prinzen, von den Ministern begleitet, gestern nach der Revue die verschiedenen Lokale in der Stadt besucht, wo die Schüler ihr Essen einnahmen, und der hohe Besuch erregte unter den jungen Leuten die lebhafteste Begeisterung. Der König soll sich besonders freundlich gezeigt haben, indem er sich mehrere der ausgezeichnetern Schüler vorstellen ließ und sich mit ihnen unterhielt. Von den Lehrern haben eine Anzahl den Leopoldsorden erhalten. Das schöne Fest wird tiefe und unverlöschliche Erinnerungen zurücklassen. Es herrschte übrigens in der ganzen Stadt eine unbeschreibliche Lebhaftigkeit; die Museen, die Ausstellungen und alle Merkwürdigkeiten der Hauptstadt haben Tausende von Besuchern erhalten. — Prinz Alfred von England, der am Freitag hier eingetroffen war, wohnte gleichfalls der Revue bei und besuchte Nachmittags das Schlachtfeld von Waterloo; Abends reiste er nach London ab. Heute hielten die Gesellschaften der Armbrust- und der Bogenschützen, der Ballspieler 2c. ihren feierlichen Umzug und im Augustinertempel wurden die Medaillen für muthige und aufopfernde Handlungen ausgetheilt. Zu dem großen Feste, welches diesen Abend um 9 Uhr im botanischen Garten sein wird, haben sich der Herzog und die Herzogin von Brabant ansagen lassen. — Auch in diesem Jahre werden während der Wintermonate auf Kosten der Stadt in einem der Säle des Rathhauses Vorlesungen über Nationalgeschichte, politische Oekonomie, Physik, Chemie und öffentliche Gesundheitspflege gehalten werden, ein Unternehmen, welches besonders darauf berechnet ist, den intelligenten Arbeitern, den Gesellen und Werkmeistern die Mittel zu verschaffen, sich ohne Geldausgaben theoretische Kenntnisse zu erwerben. (W. Z.)

Rußland.

Warschau, 25. Septbr. [Zu den Manövern.] Bei der großen Menge von Deutschen, welche hier in Warschau leben, ist die Anwesenheit eines Mitgliedes des preußischen Königshauses jedesmal ein besonders frohes Ereigniß, und die Theilnahme war gestern Abend bei der Ankunft Sr. kgl. Hoheit des Prinzen von Preußen um so größer, als sich in den letzten Tagen hier wiederholt das Gerücht verbreitet hatte, der Prinz würde der freundlichen Einladung unseres Kaisers nicht folgen können. Etwa nach 9 Uhr gestern Abend kam aber der Prinz von Preußen mit einem zahlreichen militärischen Gefolge auf einem kaiserlichen Extrazuge von Myslowitz her hier an, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Bahnhofe auf das herzlichste empfangen, und fand vor dem Palais Belvedere eine Kompagnie seines russischen Infanterie-Regiments Kaluga als Ehrenwache aufgestellt. Se. kgl. Hoheit bewohnt im Palais Belvedere dieselben Zimmer, welche auch Se. Majestät der König bei seiner jedesmaligen Anwesenheit hier bewohnt, und zwar in unmittelbarer Nähe Sr. Majestät des Kaisers, welcher diesmal nicht im Palais Lazienki wohnt. Die ganze Stadt war gestern Abend festlich erleuchtet, und bis spät in die Nacht hinein war das Belvedere von einer Menschenmenge umlagert, um wo möglich den Prinzen von Preußen zu sehen, der kaum in Preußen populärer sein kann, als er es auch hier ist. Wie man aus den Listen ersieht, hat Se. k. Hoheit außer seinem militärischen Gefolge auch die Kabinette für Civil- und Militär-Angelegenheiten mitgebracht, und heute Vormittag die Vorträge der Chefs dieser Kabinette entgegengenommen. Gegen Mittag kam gestern der Prinz von Preußen in Granitza, gegenüber der prußischen Grenzstadt Myslowitz an, und wurde dort von dem General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, Grafen Adlerberg III. und dem kaiserlichen Flügel-Adjutanten, Rittmeister v. Reitern, empfangen. Es war dort ein Dejeuner, in Piotrkow (Petrikau) ein Diner und in Skierniewice ein Thee servirt. Die Eisenbahnbeamten erzählten, daß der Prinz in dem letzteren Orte die Uniform seines russischen Regimentes und sein ganzes militärisches Gefolge die Parade-Uniform angelegt. Heute Mittag 12 Uhr fand auf dem Powonskischen Felde eine große Parade der hier versammelten und theils lagernden Truppen statt, zusammen gegen 30,000

Mann, also keineswegs eine so ungewöhnliche Truppenzahl, als auswärtige Zeitungen von hier berichtet. Die um Warschau kantonnirenden Regimenter rückten schon Früh auf den Paradeplatz, und stellten sich in 5 Treffen auf, deren 3 erste von 10 Infanterie-Regimentern und 3 Scharfschützen-Bataillonen, zusammen 43 Bataillonen, das 4te von 6 Regimentern Kavallerie, zusammen 28 Eskadrons, und das 5te von der Artillerie mit 64 Geschützen gebildet wurden. Auf dem rechten Flügel standen die kais. Marstallpferde, auf denen die allerhöchsten und höchsten Personen mit ihren überaus glänzenden Suiten sich beritten machten und dann unter dem fortgesetzten Hurrahruf der weit ausgedehnten Truppenreihen die Fronte herunter und dann vom linken Flügel wieder heraufritten. Da das Infanterie-Regiment Kaluga, Prinz von Preußen Nr. 5, gleich das erste auf dem rechten Flügel war, so nahm Se. k. H. der Prinz von Preußen seinen Platz schon beim Präsentiren des Gewehrs an der Spitze des 1. Bataillons ein und begrüßte das Regiment mit einem kräftigen: **Sdrarstwuitje Rebjata!** dem bekannten russischen Soldatengruß der Vorgesetzten an die Mannschaften, welchen diese in eben so bekannter Art beantworteten. Auch bei dem zweimaligen Defiliren setzte der Prinz sich jedesmal an die Spitze und führte das Regiment bei Sr. Majestät dem Kaiser vorbei. Nachdem die Parade beendet, fand um 5 Uhr Nachmittags Diner im Palais Belvedere, Abends Theater in der Orangerie von Lazienki und während desselben die weltberühmte Illumination des Parks von Lazienki, so wie nachher ein großes Feuerwerk statt. Morgen soll Gottesdienst und Kirchenparade sein und Montag erst Manöver der Truppen, dann aber die Abreise nach dem Lustschlosse Skierniewice erfolgen, wo der Kaiser am Dinstag eine große Jagd in dem dortigen Wildgarten abhalten will und von wo der Prinz von Preußen am Abend nach Deutschland zurückkehrt. Se. königl. Hoheit sieht außerordentlich wohl und kräftig aus. (N. Pr. Z.)

Warschau, 26. Septbr. [Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen] traf, wie schon erwähnt, vorgestern Abend hier ein. Kaiser Alexander befand sich bereits seit einer halben Stunde im großen Theater, als er sich auf die Nachricht von der Ankunft des hohen Gastes nach dem Eisenbahnhofe begab, um denselben zu begrüßen. Er fuhr mit dem Prinzen um 9½ Uhr nach dem Palais Belvedere, wo die Ehrenwache von dem Infanterie-Regiment, welches den Namen Sr. königl. Hoheit trägt, gebildet war. Gestern begab sich der Kaiser mit seinem hohen Gaste nach dem Lager vor der Stadt, wo die Truppen zweimal im Parademarsch defilirten.

Italien.

Neapel, 15. Sept. [Die Verschwörung,] welche am 4ten September beim Feste von Pie di Grotta zum Ausbruch kommen sollte, wurde der neapolitanischen Regierung durch einen wirklich sonderbaren Zufall verrathen. Am Gestade des Meeres, unweit des Caps Miseno, fand man den Leichnam eines wahrscheinlich zufällig ertrunkenen Individuums und in den Kleidern einige für Viele kompromittirende Papiere, welche der Regierung den Schlüssel zu der ganzen Geschichte gaben.

Spanien.

Madrid, 22. September. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Posada Herrera, an die Gouverneure der Provinzen, welches ihnen ihre Haltung gegenüber den am 31. Oktober stattfindenden Wahlen vorzeichnet, und sie zugleich mit den Grundsätzen und Absichten der Regierung bekannt macht, so daß dieses Aktenstück als das Programm des Ministeriums anzusehen ist. Das Kabinet will mit der bestehenden Verfassung regieren und an derselben nicht die geringste Aenderung vornehmen, um nicht die Unbeständigkeit der spanischen Institutionen noch zu vermehren. Diese Erklärung antwortet entschieden auf das Gerücht, demzufolge der Marschall O'Donnell die Absicht haben sollte, durch einfaches königliches Dekret die Zusatzakte von 1856 wieder in Wirksamkeit zu setzen. Die Minister sind entschlossen, die Civildesamortisirung sofort zu verwirklichen. Was die Desamortisirung der geistlichen Güter betrifft, so wünschen sie dieselbe ebenfalls zu vollziehen; doch wollen sie dies nicht ohne Vereinbarung mit dem Papste. Den Cortes werden Gesetze vorgelegt werden, zum Zwecke, die administrative Unabhängigkeit der Provinzen und der Gemeinden auszudehnen und zu befestigen, und die Dezentralisation im Allgemeinen zu regeln. Endlich soll die Preßgesetzgebung verbessert und die Aburtheilung der Preßvergehen den Geschwornen wieder überwiesen werden. Dies sind die Entwürfe, die das Kabinet mit den neuen Cortes durchzuführen beabsichtigt. Was die Wahlen betrifft, so will es die größte Freiheit walten lassen und sich jeder systematischen Ausschließung einer Partei oder eines Namens enthalten; es ist aber entschlossen, seine Politik vor den Wahlkollegien aufrecht zu erhalten, und wünscht, daß die Gouverneure der Provinzen in den resp. Wahlkörpern den gesetzlichen Einfluß ausüben, den ihnen ihre Stellung verleiht, damit die Feinde der Regierung bei dem Wahlkampfe nicht ausschließlich das Wort führen.

Die Königin hat gestern Abend um 7 Uhr ihren Einzug in Madrid gehalten; eine ungeheure Menschenmenge war zusammengeströmt. Die Königin begab sich zuerst nach der Kirche von Atocha, wo sie dem Himmel für ihre glückliche Reise dankte, und dann nach dem Schlosse. — Ein Cirkular des Kriegsministers, datirt Santiago, 9. September, meldet, daß behufs Ausführung des königlichen Dekrets vom 19. August bezüglich des Transports der für Cuba bestimmten Truppen nach Cadix, die Königin verordnete, wie folgt: Die Kontingente der Korps, welche auf den Balearen garnisoniren, vereinigen sich zu Palma, jene von Katalonien zu Barcelona, jene von Valencia zu Alicante, jene von Granada zu Malaga, jene von Aragon, den baskischen Provinzen, von Navarra und von Burgos zu Santander, und jene von Alt-Kastilien und Galizien zu La Corugna. Von diesen Häfen werden die Kontingente zur See nach Cadix gebracht. Die theilweise Konzentrirung der Kontingente auf diesen Punkten und namentlich zu Palma und Santander, muß am 25. September beendet sein. Die Kontingente der Militärdistrikte von Neu-Kastilien, Estremadura und Andalusien gehen direkt nach Cadix. Die Generale und Offiziere, welche zu dieser Verstärkung der Armee von Cuba gehören, schiffen sich zu Cadix ein, nachdem sie sich auf die Sammelplätze der resp. Korps, welche sie befehligen, begeben. Ueber dieselbe Angelegenheit berichten die „Novedades": In den ersten Tagen des Oktober werden vier Kriegsfahrzeuge vom Geschwader von Galizien nach Cuba abgehen. Auf diesen und Transport-Fahrzeugen werden 3000 Soldaten aller Waffengattungen mit einem bedeutenden Kriegsmaterial für unsere Antillen eingeschifft werden. Man will in der Havannah ein achtunggebietendes Geschwader und eine verfügbare Streitmacht von 12,000 Mann haben.

Amerika.

New-York, 11. September. [Der Aufstand auf Staten-Island. — Eine russische Fregatte.] Auf Staten-Island war es noch am 9. Abends sehr tumultuarisch hergegangen; die Ruhestörer hatten sieben ihnen besonders mißliebige Personen, darunter eine Frau, die Eigenthümer der „Staats-Zeitung", in effigie verbrannt; gegen 3000 Personen hatten sich bei dem Schauspiel eingefunden. Die bedeutend verstärkte Polizei ließ sie ruhig gewähren. Am 10. Nachmittags rückten 19 Mann Truppen ein, welche für das zur Aufrechthaltung der Ruhe aufgebotene Detachement des 8. Regiments, etwa 250 Mann, Quartier machen sollten. Der Mayor von New-York, Herr Tiemann, wollte sich am 11. nach Staten-Island begeben, um Anstalten zum Wiederaufbau der Quarantaine-Gebäude zu treffen. — Die für Rußland von Herrn Webb gebaute Kriegs-Dampffregatte, der „General-Admiral" ist beinahe fertig, und sollte vermuthlich am 21sten September, dem Geburtstage des Großfürsten Konstantin, vom Stapel gelassen werden. Das Schiff wird ungefähr 1,250,000 Dollar kosten, hat 6000 Tonnen Gehalt, ist 326 Fuß lang, 55 Fuß breit und 34 Fuß tief im Raume, und soll als eine 72-Kanonen-Fregatte mit schwerstem Geschütz armirt werden.

Asien.

[Die Wasserversorgung von Bombay.] Die mangelhafte Wasserversorgung der Stadt Bombay ward durch den raschen Zuwachs der Bevölkerung zeitweise zu einem Wassermangel im weiten Sinne des Wortes. Die Bevölkerung der Stadt hatte sich in 22 Jahren von 254,000 bis auf 670,000 Einwohner im Jahre 1855 gehoben und war während 9 Monaten des Jahres hauptsächlich auf das in der Regenzeit angesammelte Wasser angewiesen, welches im Verlauf der trockenen Jahreszeit in flachen Sammelbecken dem raschen Verderben ausgesetzt war und schon unter nicht außergewöhnlichen Umständen durch weite Zufuhren pr. Dampfboot und Eisenbahn ersetzt werden mußte. Von den schon seit 1845 diskutirten umfassenden Projekten ward durch den großen Wassermangel im Jahre 1851 dasjenige von Lieutenant de Lisle rasch zur Ausführung befördert. Jetzt wird das Regenwasser in einem künstlich geschaffenen See gesammelt und durch eine nahe 3 geographische Meilen lange Hauptleitung der Stadt zugeführt. Das Entwässerungsgebiet dieses Beckens beträgt jetzt nahe an 4000 Acres und kann erforderlichen Falls auf 5500 Acres erweitert werden. Man rechnet, daß mit Sicherheit 6 Zehntel der ganzen Regenmenge oder 74,4 Zoll angesammelt werden kann, und danach ergiebt sich, daß schon jetzt eine Wassermenge von 6 bis 7000 Millionen Gallons, später von 9000 Millionen Gallons (188 Millionen Oxhoft) zur Verfügung steht. Beim Aufstau des Wassers bis zur vollen Höhe des Wehres würde die größte Tiefe des Bassins 80 Fuß betragen, die Höhe des Reservoirs über dem zu versorgenden Distrikt beträgt durchschnittlich 180 Fuß. Von den drei Dämmen oder Wehren, durch welche das Wasser aufgestaut wird, enthält der eine nahe 300,000 Kubik-Yards oder fast eine Million Kubik-Fuß Erd- und Mauerwerk. Diese Dämme wurden auf festem Basalt gegründet und in sechs Zoll starken, sorgfältig gestampften Schichten mit einer Bekleidung von Mauerwerk hergestellt. Das Hauptwehr hat eine Kronenbreite von zwanzig Fuß und eine Länge von dreihundertachtundfünfzig Fuß. Sämmtliche Abhänge, auf denen das Regenwasser dem Sammelreservoir zufließt, sind mit Steinen bedeckt, um ein Auswaschen derselben zu verhindern. Das Wasser wird durch einen Schacht in das Speiserohr abgelassen, und zwar kann dieses durch 4 Oeffnungen geschehen, welche übereinander in Abständen von 16 Fuß angebracht sind. Diese Einlässe haben einen Durchmesser von 41 Zoll und werden durch Kegel-Ventile geschlossen. Die Abläße sind von schmiedeeisernen Gittern von 54 Quadratfuß Oberfläche umgeben, ein ähnliches Gitter von 90 Quadratfuß Oberfläche ist im Boden des Schachtes über der Einmündung des Speiserohrs angebracht. Dieses Speiserohr hat die kolossale Weite von 41 Zoll innerem Durchmesser, und eine Wandstärke von 1½ Zoll. Außerhalb des Dammes theilt sich die Leitung in zwei Rohre von 32 Zoll Durchmesser, von denen bis jetzt erst das eine in der oben angegebenen Länge von 3 geogr. Meilen ausgeführt ist.

Breslau, 29. September. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Auf der Chaussee zwischen Breslau und Hundsfeld von einem Wagen ein Sack mit ungebranntem Kaffee, 90 Pfd. schwer, gezeichnet mit einem Dreieck, worin ein R befindlich, und Nr. 806, im Werthe von circa 20 Thlr. Alte-Taschenstraße Nr. 16 ein dunkelgrüner Reisepelz mit gelbem Kragen und Besatz, ein Winter-Ueberzieher von braunem Doppeltuch mit braunem Sammtkragen; die Aermel mit rother Seide gefuttert, ein schwarzer Frack, der Schoß mit schwarzer und die Aermel mit grüner Seide gefuttert, ein brauner Tuchrock mit Orleans gefuttert, ein Paar schwarze Tuchhosen und ein Paar graue Tuchhosen, so wie eine Anzahl Wäsche, bestehend in Oberhemden, Nachthemden, Strümpfen, gewirkten Unterbeinkleidern, Taschentüchern und Servietten.

Gefunden wurden: Ein rother Adlerorden 4. Klasse. Ein großer schwarzer Newfoundländer-Hund, welcher mit Maulkorb und der Steuermarke Nr. 2155 versehen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben Matthiasstraße Nr. 14 bei dem Musikus Ulbrich in Empfang nehmen.

[Wasserleiche.] Am 20. d. Mts. wurde der zweite der beiden Knaben, welche sich, wie bereits mitgetheilt worden, am 10. d. Mts. aus der elterlichen Behausung hierorts entfernt, ohne wieder dahin zurückzukehren, in der Nähe von Auras als Leiche aus der Oder ans Land gezogen.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte zehn Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 6 Stück, getödtet 2, die übrigen 2 Stück wurden am 27. d. Mts. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Major Baron Krug v. Nidda aus Silberberg. Prof. Mitscherlich und Familie aus Berlin. Kais. russ. Staatsrath v. Chamutoff aus Moskau. (Pol.-Bl.)

Berlin, 28. Septbr. Die Geldknappheit vereitelte heute die Wirkung, welche man von den gestrigen pariser Notirungen erwarten durfte. Nur sehr wenige Effekten wurden in beschränktem Verkehr höher bezahlt. Im Ganzen erhielten sich indeß die letzten Notirungen und nur die tonangebenden wiener Spekulationspapiere erlitten in Folge von Verkäufen, die größtentheils durch die ansehnlichen Reportsätze erzwungen wurden, am Ende der Börse erhebliche Coursrückgänge. Disconten gingen sehr wenig um und sind beste mit 3¾ % nur schwer zu lassen.

Oesterreichische Kreditaktien hatten ziemlich bald nach Beginn der Börse ¾ % höher eingesetzt, obschon die Notirungen der wiener Vorbörse mit den von Mittags 1 Uhr telegraphirten übereinstimmten. Von 132¼ hoben sie sich bald selbst auf 132½, blieben dann aber mit 132, schließlich selbst mit 131¾ angeboten. Der Report pro Oktober betrug fast niemals unter ⅜, oft steigerte er sich auf ½ %. Auch Genfer drückten sich um ¼ % auf 68, um dazu angetragen zu bleiben. Dagegen behaupteten sich trotz eines Reports von ⅜ % Darmstädter auf 97¼, freilich sehr geschäftslos. Diskonto-Kommand.-Antheile blieben zum letzten Course (107½), und selbst zu 107⅝ ohne Abgeber; in einzelnen Fällen wurde 107¾ bewilligt. Dessauer verkehrten meist ¼ unter dem letzten Course zu 56½, zuletzt blieben sie zwar mit 56¾ übrig, fanden aber hin und wieder Käufer zu diesem Course. Lebhafte Frage war für Norddeutsche, die ¾ % höher bis 88¾ bezahlt wurden. Eben so blieb für Koburger ¼ mehr (78½) zu bedingen, während Berliner Handelsgesellschaft ½ billiger mit 86 und Leipziger ¼ billiger mit 73¼ übrig blieben. Ein ansehnlicher Posten Schlesische Bankantheile wurde noch wie gestern mit 85 genommen. Meininger wurden per Cassa etwas billiger mit 83½ abgegeben, auf Zeit war etwa 83⅝—¾ zu machen.

Notenbank-Aktien waren ohne Ausnahme geschäftslos, doch war Angebot nur bei preußischen Provinzialbanken wahrnehmbar. Preuß. Antheile blieben ½ % billiger mit 138½ vergebens gefragt. Weimarische ½ % höher mit 99½. Darmstädter-Zettelbank wie gestern mit 90½. Gothaer mit 83. Thüringer mit 78½. Braunschweiger waren mit 107½ fortgesetzt angetragen.

Eisenbahnen verkehrten im Ganzen fest, aber noch stiller. Abgeber waren nicht eben dringend, Kauflust jedoch nur für sehr wenige Devisen, allenfalls für Anhalter und Mainzer Lit. C. wahrzunehmen. Anhalter wurden ¾ % höher bis 127¼, Mainzer C. 1 % höher mit 86½ bezahlt. Sonst waren selbst Oesterr. Staatsbahnaktien nicht in dem lebhaften Umsatz, den man nach der höheren pariser Notirung und der Festigkeit der Aktien an der wiener Börse erwartet hatte. Der Report, der bis ½ % ging, nöthigte auch hier zu Verkäufen, die den Cours um 1 Thlr. bis 180¼ drückten. Für Nordbahn war am Schlusse zu 54½, auch zu 54⅝ einige Frage; Mecklenburger erhielten sich auf 50. Die übrigen Aktien behaupteten sich zwar zum großen Theile, fanden aber zu den letzten Coursen nur selten Käufer, Einzelnes nur zu herabgesetzten Notirungen. So Wittenberger nur zu 34¼, ½ % billiger, Aachen-Mastrichter wie gestern und billiger, Oberschlesische ¼ billiger zu 136½; dagegen stellten sich Oberschlesische Lit. B. ¼ höher auf 126¾. Freiburger behaupteten ihren Cours, alte wurden nur ¼ höher mit 99¾ abgegeben, blieben jedoch dazu angeboten; eben so Tarnowitzer zum gestrigen Course (60½), zu 60 waren Käufer. Rhein-Nahebahn waren mit 60½, ¼ billiger als gestern, am Markte, und sollen am Schlusse diesen Cours erzielt haben, während vorher Einzelnes mit 60 gegeben wurde. Köln-Mindener und Potsdamer waren zu den letzten Coursen nicht zu haben, für Potsdamer war ½ % mehr (136½) leicht zu machen. Rheinische behaupteten sich auf 91½, eher angetragen.

Preuß. Fonds waren verhältnißmäßig nicht unbelebt. Nachdem 4½ % Anleihen um ¼ % auf 100¾ % herabgesetzt waren, fanden sie willige Käufer. Staatsschuldscheine gingen dagegen ⅛ % herabgesetzt nur zu 84½ um, ebenso Prämienanleihe zu 118. In Pfandbriefen wurde manches billiger gehandelt, nur schlesische behaupteten sich. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 28. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
dito 1852	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	95½ B.
dito 1854	4½	100¾ bz.
dito 1855	4½	100¾ bz.
dito 1856	4½	100¾ bz.
dito 1857	4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	118 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ B.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84¼ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84 bz.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	89 bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	92¼ B.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 B.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	83½ bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅞ u. 84 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ B.
dito 5. Anleihe	5	104 B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¾ G.
dito à 300 Fl.	5	93½ B.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43⅜ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	33½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	67 G.
Berg.-Märkische	3½	4	77½ G.
dito Prior.	—	5	102½ B.
dito II. Em.	—	5	101¾ bz.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	127 à 127¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	6	4	108 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	136½ à 137 bz.
dito Prior. A. B.	—	4	— —
dito Lit. C.	—	4½	99 bz.
dito Lit. D.	—	4½	98 bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	112½ B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	99¾ à ½ bz.
dito neueste	—	4	97 bz.
Köln-Mindener	9	3½	145 G.
dito Prior.	—	4½	100¾ G.
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	89¼ G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	181½ à 180 bz.
dito Prior.	—	3	275 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	152 B.
Magd.-Halberst.	13	4	195 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	34¼ B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	88½ G.
dito dito C.	5	5	86½ bz.
Mecklenburger	2	4	50 bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 B.
Neisse-Brieger	3½	4	64½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	91¾ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92¼ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	136½ bz. u. B.
dito B.	13	3½	126¾ bz.
dito C.	13	3½	136½ bz. u. B.
dito Prior. A.	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	78¼ bz.
dito Prior. D.	—	4	87½ B.
dito Prior. E.	—	3½	76½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	96¼ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	60 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	66¼ G.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior. II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ B.
Rheinische	6	4	91½ etw. bz. u. B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	60 G.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91½ B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior. II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	88 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95 B.
Thüringer	7	4	— — —
dito Prior.	—	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	95¾ G.
Wilhelms-Bahn	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	86 etw. bz. u. B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95 bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	107½ B.
Bremer „	7⅓	4	101¾ B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	78½ G.
Darmst Zettel-B.	4	4	90½ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	97⅜ u. ¼ bz. u. B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	56½ à ¼ à ¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	107½ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68 bz. u. B.
Geraer Bank	5	4	85½ B.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	88¾ bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97½ G.
Hannov. „	5	4	95¼ B.
Leipz. „	—	4	73⅛ à ¼ bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	87½ G.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	88¼ B.
Mein. Creditb.-A.	6⅔	4	83½ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	66 etw. bz.
Oesterr. Crdtb. A.	5	5	132, 132½, 131¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	87½ B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/16	4½	139 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84½ G.
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	85 bz.
Thüringer Bank	4¾	4	78½ G.
Weimar. Bank	5¼	4	99½ etw. bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ G.
dito	2 M.	142 G.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	80 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99⅞ bz.
Augsburg	2 M.	102⅜ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 28. Septbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 155 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 101 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103 Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 66 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 110 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

Auch heute blieb das Geschäft ohne Leben, ohne daß jedoch die Course eine wesentliche Veränderung erfuhren, nur Berliner Handelsgesellschafts-Antheile waren niedriger und Norddeutsche Bank-Aktien höher im Preise. — Neustädter Hütten-Aktien blieben selbst à 70% unverkäuflich. — Von Minerva-Bergwerks-Aktien wurde etwas mit 66% bezahlt.

Berlin, 28. September. **Roggen** loco 42½—42 Thlr., September-Oktober 42—41½—41¾ Thlr. bezahlt und Br., 41½ Thlr. Gld., Oktober-November 42¼—41½—42 Thlr. bez. und Br., 41¾ Thlr. Gld., November-Dezember 43—42½—42¾ Thlr. bez. und Gld., 43 Thlr. Br., April-Mai 45¼—45½—45 Thlr. bezahlt und Gld., 45¼ Thlr. Br.

Rüböl loco 14⅔ Thlr. bez., September-Oktober 14 5/12 Thlr. bezahlt und Br., 14⅔ Thlr. Gld., Oktober-November 14 5/12—14⅜ Thlr. bezahlt und Gld., 14 5/12 Thlr. Br., November-Dezember 14⅔—14 7/12 Thlr. bez. u. Gld., 14⅔ Thlr. Br., April-Mai 15 Thlr. bezahlt und Br., 14⅚ Thlr. Gld.

Spiritus loco 17 Thlr. bez., September-Oktober und Oktober-November 17¼—17⅙ Thlr. bezahlt und Gld., 17¼ Thlr. Br., November-Dezember 17 5/12—17⅓ Thlr. bez. und Gld., 17 5/12 Thlr. Br., April-Mai 18½—18⅓ Thlr. bez., 18½ Thlr. Br., 18⅜ Thlr. Gld.

Roggen in flauer Haltung bei etwas festerem Schluß. — Rüböl matt und billiger, ebenso Spiritus.

≌ **Breslau,** 29. September. [Produktenmarkt.] Für Weizen und Roggen matter, geringe Qualitäten niedriger, Gerste und Hafer behauptet, Zufuhren wie Angebot ziemlich gut, schwache Kauflust. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus flau, loco und Septbr. 7 G.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 70—80—90—96 Sgr. Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 50—53—55 bis 58 Sgr. — Gerste 46—48—50—52 Sgr., neue 34—38—41—44 Sgr. — Hafer 38—40—41—42 Sgr., neuer 25—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—115—120—122 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit. Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.